

<b>Vorlage</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	V 2018/106
<b>TOP:</b>	<b>Status:</b>	öffentlich
	<b>Datum:</b>	12.04.18
<b>80. Jahrestag der antisemitischen Pogrome des 9. November 1938 - Kooperative Veranstaltungsplanung für den Herbst 2018</b>		
<b>Federf. Fachbereich:</b>	<b>Personal, Organisation und Archiv</b>	
<b>Beteiligte Fachbereiche:</b>		
<b>Verfasser/in:</b>	Fasse, Norbert, Dr.	
<b>Beratungsfolge:</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Gremium</b>
	24.04.2018	Ausschuss für Kultur, Schule und Sport

### Erläuterung:

Im November dieses Jahres jähren sich die antisemitischen Pogrome, die die Nationalsozialisten in ganz Deutschland – auch in Borken, Gemen und Weseke – gegen die Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens verübten, zum 80. Mal. Mit diesem mittlerweile großen zeitlichen Abstand ist die Generation der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zwar weitgehend geschwunden. Anders aber als von mancher Seite erwartet, hat sich das öffentliche Interesse an der nationalsozialistischen Herrschaft und ihren Verbrechen damit nicht verflüchtigt, wie schon lokale Erfahrungen zeigen:

- Enkel ehemaliger lokaler NSDAP-Mitglieder suchen das Stadtarchiv Borken auf, um näheres über die Rolle ihrer Großväter in Erfahrung zu bringen.
- Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe wählen für Facharbeiten nach wie vor Themen aus dem Gesamtkontext Nationalsozialismus.
- Nach wie vor ergeben Recherchen der Stadtarchiv-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen überraschende, anregende, aber auch bestürzende Erkenntnisse über die Geschichte der jüdischen Gemeinden und Familien vor und nach 1933.
- Enkel und Urenkel Borkener jüdischer Familien, deren Eltern und Großeltern rechtzeitig in ein sicheres Exilland hatten flüchten können und die Shoah überlebt hatten, besuchen nach wie vor Borken, um sich ihrer Wurzeln zu vergewissern. Zu Besuch kamen in den vergangenen beiden Jahren zum Beispiel Nachfahren der jüdischen Familien Gans (Borken), Löwenstein (Gemen) und Frank (Weseke), aber auch andere. Ganz gleich, ob sie in den Niederlanden, in Israel oder den USA leben, für das Selbstverständnis und

die Identität dieser Nachkommen spielt die Verfolgungs- und Fluchtgeschichte der eigenen Familie eine wichtige Rolle.

- Diese – auch jungen – jüdischen Besucherinnen und Besucher knüpfen vielfach an Reisen an, die ihre Eltern seit 1988 nach Borken unternommen haben, so dass wir als Stadt auf eine inspirierende Begegnungstradition zurückblicken können.
- In den vergangenen zweieinhalb Jahren hat der verstärkte Zuzug von Migrantinnen und Migranten auch in unserer Stadt Fragen von Integration und menschlicher Akzeptanz verstärkt auf die Tagesordnung gebracht. Das stadtgeschichtliche Beispiel einer erfolgreichen Akkulturation und Integration der früheren jüdischen Gemeinschaften in Borken, Gemen und Weseke zwischen 1870 und 1933 wird damit auf neue Weise aktuell und anregend. Es kann helfen, Ressentiments sowie rechtspopulistischen und rechtsradikalen Strömungen auch auf der lokalen Ebene vorbeugend zu begegnen, um den gesellschaftlichen Frieden zu wahren.

Aus diesen Erwägungen bereitet das Stadtarchiv Borken gemeinsam mit weiteren lokalen Akteuren, die sich der jüdischen Geschichte vor Ort teils seit vielen Jahren widmen, ein kooperatives Veranstaltungsprogramm vor. Genutzt und einbezogen werden u.a. die Veranstaltungsreihen „Geschichte ist mehr“ (getragen von Stadtarchiv, VHS, FARB und Heimatverein Borken), „Gegen das Vergessen“ (SPD-Ortsverein Borken), das Stadtarchiv-Projekt zur Geschichte der jüdischen Familie Moritz Gans (erster und einziger jüdischer Stadtverordneter in Borken) und das Konzertprogramm der Kulturgemeinde der Stadt Borken. An der Planung beteiligt ist auch der Arbeitskreis Jüdische Geschichte in Borken und Gemen. Eine Kooperation mit Schulen wird angestrebt. Der Planungsstand wird in der Sitzung vorgestellt.

### **Entscheidungsalternative/n:**

Ein Veranstaltungsprogramm zum 80. Jahrestag der Novemberpogrome wird als unangebracht erachtet.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Die Gesamtkosten des Veranstaltungsprogramms, die sich beim derzeitigen Vorbereitungsstand noch nicht exakt beziffern lassen, werden aus Mitteln des laufenden Haushalts gedeckt.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Kultur, Schule und Sport nimmt das vorgestellte Veranstaltungsprogramm zustimmend zur Kenntnis.